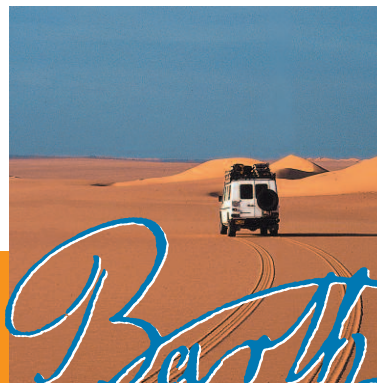


2 · 16

Heinrich Barth K U R I E R



**SONDERHEFT:
30 Jahre Forschungsstelle Afrika
Universität zu Köln**



Forschungsstelle Afrika und Heinrich-Barth-Institut e.V.:

Meilensteine auf einem gemeinsamen Weg

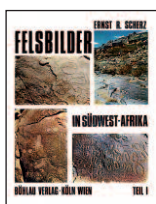
„Urgeschichte“ der Kölner Afrika-Archäologie

Nachdem schon in den 1930er Jahren der erste Kölner Ordinarius für Ur- und Frühgeschichte, Herbert Kühn, sich eingehend afrikanischer Felskunst gewidmet hatte, wurde 30 Jahre später ein Moor-Archäologe zum eigentlichen Vater der Kölner Forschungen zur Prähistorie Afrikas: Herrmann Schwabedissen, 1957 der Neugründer des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität zu Köln, der vor allem mit der zukunftsweisenden Einrichtung seiner naturwissenschaftlichen Laboratorien dessen Gesicht bis heute geprägt hat. Ohne selbst jemals in Afrika geforscht zu haben, aber mit steter Aufgeschlossenheit für interessante Projekte und bereit, sich dafür einzusetzen, übernahm er im Jahre 1962 die Betreuung von Ernst Rudolf Scherz, der bei einem seitens der DFG angeregten Vortrag im Kölner Institut überzeugend seine über viele Jahre als Laienforscher durchgeführte Dokumentation der Felsbilder des heutigen Namibia vorgestellt hatte. Für einen Antrag an die DFG holte Schwabedissen die Direktoren der Institute für Afrikanistik und Völkerkunde, Oswin Köhler und Helmut Petri ins Boot, so dass Scherz nun seine Forschungen ab 1963 hauptberuflich fortführen konnte. Dieses Projekt, das seinem Initiator – wie umfangreiche Korrespondenz und Anträge bezeugen – hohen zeitlichen und persönlichen Einsatz abverlangte, fand nicht zuletzt dadurch nachhaltige Anerkennung, dass es mit der Veröffentlichung der von Harald Pager dokumentierten Felskunst des Brandbergs über 44 Jahre kontinuierlich von der DFG gefördert wurde.

Es ist eine der Zufälligkeiten, die oft mehr als gezielte Planung den Gang der Forschung bestimmen, dass noch im selben Jahr 1962 der Student Rudolph Kuper zu einer von Hans Rhotert geleiteten Felsbild-Expedition nach Südwest-Libyen aufbrach, womit zugleich das nordöstliche Afrika als der zweite Schwerpunkt der Kölner Afrika-Archäologie vorgezeichnet war.

Projekte und Publikationen

- 1962 8. Januar Vortrag E.R. Scherz über seine Felsbildaufnahme im südwestlichen Afrika.
- 1962 16. Dezember Start einer Felsbild-Expedition nach Südwest-Libyen (bis 8.4.1963) (H. Rhotert, R. Kuper).
- 1963 1. März Mit dem Arbeitsbeginn von E.R. Scherz Start des DFG-Projekts „Felsbilder im südwestlichen Afrika“ (H. Schwabedissen, O. Köhler, H. Petri). (Ende der Förderung am 31.12.2007!).
- 1968 Wolfgang Erich Wendt beginnt im Rahmen des Felsbildprojekts mit einem Grabungsprogramm, das in den folgenden Jahren über 40 Fundstellen in Namibia erfasst.
- 1969 In der Apollo 11-Grotte entdeckt W.E. Wendt bemalte Steinplatten und damit die mit einem Alter von rund 30.000 Jahren älteste figürliche Kunst Afrikas.
- 1970 Erscheinen des 1. Bandes der Reihe „Felsbilder in Südwest-Afrika“ von E.R. Scherz.



Scherz 1970

- 1971 H. Schwabedissen besucht E.R. Scherz und W.E. Wendt in Namibia sowie Gerhard und Dora Fock in Südafrika, deren Felsbild-Dokumentation Teil des Projekts wird.



Hermann Schwabedissen bei seinem Besuch in Namibia mit Ernst Rudolf Scherz (l.) und Wolfgang Erich Wendt (r.).

- 1977 1. Juli In Fortsetzung der landesweiten Felsbildaufnahme von E.R. Scherz beginnt H. Pager mit der Dokumentation der Felsmalereien im Hohen Brandberg.

- 1978 17. Juni–28. August Ausstellung „SAHARA – 10.000 Jahre zwischen Weide und Wüste“ in der Kunsthalle Köln. Sie wird mit dem vom 1.–3. Juli im Rautenstrauch-Joest-Museum stattfindenden DFG-Sahara-Rundgespräch zum Ausgangspunkt der Kölner Sahara-Forschungen.

- 1980 1. Januar Beginn des Projekts „Besiedlungsgeschichte der Ost-Sahara“ (B.O.S.), das bis zum 31. Dezember 1993 von der DFG gefördert wird.

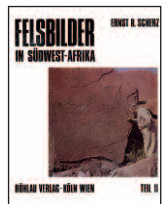
- 1980 28. Juli–19. August Mit Blick auf die nach der Emeritierung von H. Schwabedissen (1978) anstehende Übernahme der Federführung reist R. Kuper zur Information und Koordination der diversen Teile des Felsbild-Projekts nach Südafrika und Namibia (Brandberg).

- 1980 24. September Start der ersten B.O.S.-Expedition nach Ägypten/Sudan, der bis 1993 acht weitere Expeditionen von insgesamt 24 Monaten Dauer folgen.

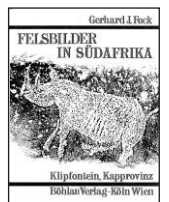


- 1981 1. Juni Peter Breunig übernimmt die Redaktion der noch ausstehenden Felsbild-Publikationen von Scherz und Fock.

Foto vom Start der ersten B.O.S.-Expedition am Institut für Ur- und Frühgeschichte im Weyertal aus den „Mitteilungen der Universität zu Köln“ 1980 (Foto: Frank Krabbe).

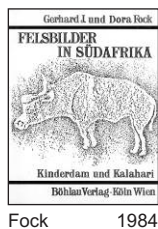


Scherz 1975



Fock 1979





Fock 1984

- 1981 4. September Jürgen Richter beginnt in Namibia die Aufarbeitung der Grabung Messum, auf die 1988 als Dissertation die „Studien zu Urgeschichte Namibias“ folgen.
- 1984 Juni H. Pager besucht Deutschland mit Vorträgen in Münster, Köln, Tübingen, Bonn und Frankfurt.
- 1984 5. Oktober Erstsending des WDR-Films „Der lange Weg ins Wadi Howar“ über die B.O.S.-Expedition 1983/84 (45 Min.).
- 1984 November P. Breunig und J. Richter erkunden unter Führung von H. Pager den Brandberg und führen in der „Riesenhöhle“ erste Grabungen durch mit dem überraschenden Resultat einer absoluten Datierung der Malereien.

Geschichte der „Forschungsstelle Afrika“

- 1985 1. Juli Nach acht Jahren hingebungsvoller Kopierarbeit im Brandberg stirbt H. Pager unerwartet im Alter von 61 Jahren und hinterlässt rund 6 km Folie, auf die er etwa 43.000 Einzelfiguren übertragen hat.
- 1985 19. Juli–4. August P. Breunig und R. Kuper reisen nach Südafrika und Namibia zur Organisation von Pagers Nachlass und Verschiffung der Felsbildkopien nach Deutschland.
- 1985 14. August DFG-Gutachtersitzung befürwortet einen zweijährigen Versuch, das Brandberg-Erbe H. Pagers zu veröffentlichen.
- 1985 4. September Tilman Lenssen-Erz erklärt sich bereit, die Publikation der Brandberg-Malereien zu übernehmen, dabei H. Pager seine Feder zu leihen und begründet damit als Afrikanist zugleich die interdisziplinäre, kontextuelle Felsbildforschung am Kölner Institut für Ur- und Frühgeschichte.
- 1985 5. September Kanzler Wagner sieht seitens der Universität keine Möglichkeit, die für das neue Projekt notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, vermittelt aber ein Gespräch mit Stadtdirektor Uhlenkücken.
- 1985 18. September Im Gespräch mit diesem und Mitarbeitern wird das Gelände in der Jennerstraße 8 als ungenutztes Anwesen der Städtischen Müllabfuhr genannt. Es steht seit einem Jahr leer, muss kostenaufwändig bewacht werden und erscheint für den Bedarf der Forschungsstelle (mindestens 14 Räume) gut geeignet. Danach läuft trotz Bereitschaft der Stadt zu einer Dringlichkeitsentscheidung innerhalb der Verwaltung eine bis in die Mitte des folgenden Jahres dauernde Diskussion, in deren Verlauf u.a. die geplante Ansiedlung von Hausbesetzern in der Jennerstraße eine Rolle spielt. Dennoch gelingt es parallel hierzu, der Stadt ein Angebot abzurufen, das sich auf 20 % der üblichen Mietkosten beläuft, d.h. 722,- DM/Monat für 1.054 qm Räumlichkeiten (0,68 DM/qm)!



Peter Breunig mit dem in der Amis-Schlucht ausgewählten Grabstein für Harald Pager.

- 1985 26. September Erstsending des SWF-Films „Leben im Louvre der Natur“ über H. Pager (35 Min.).
- 1986 1. Januar Beginn des Publikationsprojekts „The Rock Paintings of the Upper Brandberg“ mit drei Mitarbeitern, die im Laufe des Jahres durch mehrere ABM-Kräfte verstärkt werden.
- 1986 Bis Mitte des Jahres mehrere Besprechungstermine in der Jennerstraße zwischen Vertretern von Stadt und Universität. Dabei nachhaltige Unterstützung durch den neuen Kanzler Neyses, der trotz anderslautender Richtlinien des Ministeriums das vorliegende Mietangebot akzeptiert.
- 1986 28. Juli Vereinbarung zwischen Stadt und Universität „daß die Afrikaforschung ab 29.7.86 das gesamte städt. Gelände Jennerstr. 8, 5000 Köln 30 übernimmt und unabhängig von dem noch abzuschließenden Mietvertrag berechtigt ist, bereits mit den Renovierungsarbeiten zu beginnen“. Diese werden am folgenden Tag durch Studenten und Mitarbeiter der Forschungsstelle in Angriff genommen.

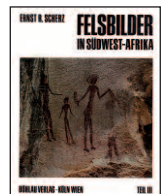


Eine Pfortnerkabine wird zum „afrikanischen“ Gästehaus.

- 1986 22. August Beginn der Einrichtung der Arbeitsräume vor allem mit Möbeln aus dem Gebrauchtmöbel-Lager der Universität sowie z.B. Fundbearbeitungstischen aus dem Grabungshaus des Projekts „Aldenhovener Platte“ am Braunkohlentagebau Inden.
- 1986 8. September Erste Institutsbesprechung in der Jennerstraße.
- 1986 1.–3. November Eröffnung der neuen Institutsräume in der Jennerstraße mit der Internationalen DFG-Fachkonferenz „Chronological Problems of the Eastern Sahara and the Nile Valley“ als „Poznan-Half-Time-Meeting“ von 10 Mitgliedern der International Commission of the Later Prehistory of Northeastern Africa.



Die Teilnehmer der DFG-Fachkonferenz aus Anlass der Eröffnung der Forschungsstelle Afrika in der Jennerstraße am 2. November 1986.

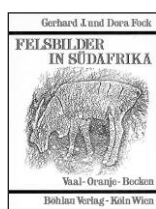


Scherz 1986

- 1987 21. Dezember Erste DFG-Gutachtersitzung zum Brandberg-Projekt in der Jennerstraße.
- 1988 12. Februar Installation einer Klimsch-Repro-Kamera für 3.990,- DM, womit Offsetdruck-Filme selbst hergestellt werden konnten und die Voraussetzung dafür geschaffen wurde, die Brandberg-Malereien kostengerecht im Eigenverlag zu veröffentlichen.
- 1988 März Gestaltung und Bepflanzung des kahlen Innenhofes durch das Ehrenfelder ABM-Projekt EVA.
- 1989 April Renate Eichholz stellt in einem Sonderheft der Zeitschrift „Archäologie in Deutschland“ mit zahlreichen Beiträgen die Forschungsstelle Afrika vor und eröffnet mit Hugo Borger die Perspektive der Gründung einer Stiftung „Heinrich-Barth-Institut“.
- 1989 17. April Gründung des Heinrich-Barth-Instituts e.V. (HBI) durch die Mitarbeiter der Forschungsstelle Afrika. Ziel ist es, den geschaffenen Strukturen, Einrichtungen, Aktivitäten, internationalen Kontakten, den beteiligten Mitarbeitern sowie den Aspekten „angewandter Kulturwissenschaften“ unter einem international bekannten Namen eine dauerhafte und ausbaufähige, auch für Sponsoren attraktive Basis zu geben.



Die Gründungsmitglieder des Heinrich-Barth-Instituts e.V. am 17. April 1989.



Fock 1989

- 1989 19. Juli Nach ausführlichem Schriftwechsel und mehreren Besuchen in der Jennerstraße sind sich Rektor König, Dekan Lenerz, Prof. Taute als Direktor des Instituts für Ur- und Frühgeschichte und Kanzler Neyses darüber „einig, daß die Universität zu Köln alles Interesse daran haben muß, daß Ihre Forschungsstelle auch künftig weiterbestehen und wirken kann“ und „bereit, Ihre Bestrebungen, die Fortführung der wissenschaftlichen Arbeit der Forschungsstelle durch Einrichtung eines Instituts ‚an‘ der Universität zu Köln zu sichern, zu unterstützen.“
- 1989 19. September In einem Planungsgespräch mit den Staatssekretären Schumann (BMBW) und Konow (Wiss.Min. NRW), Rektor König, Dekan Lenerz, Kanzler Neyses und Prof. Taute in der Jennerstraße wird nach Möglichkeiten gesucht, das HBI entsprechend den Empfehlungen des Ministeriums, jedoch unter Beachtung der davon abweichenden neuen Grundordnung der Kölner Universität den Status eines An-Instituts zuzuerkennen.

- 1989 Mit „Amis Gorge“ erscheint der erste Doppel-Band der „Rock Paintings of the Upper Brandberg“ als Band 1 der Reihe AFRICA PRAEHISTORICA (AP) im Eigenverlag des HBI.



23. Mai 1989: R. Kuper, P. Breunig und T. Lenssen-Erz informieren Prof. Schwabedissen über den Stand der Publikationsvorbereitungen zum Band „Amis Gorge“.

- 1990 21. März Bei den Unabhängigkeitsfeiern in Windhoek überreicht Außenminister Genscher den Amis-Band dem Staatspräsidenten Namibias, Sam Nuoma, als offizielles Geschenk der Bundesrepublik an den neuen Staat.
- 1990 17.–19. Mai Zweite Internationale DFG-Fachkonferenz „State of Current Research in the Archaeology of Northern and Eastern Africa“ in der Jennerstraße.



Die Teilnehmer der zweiten DFG-Fachkonferenz im inzwischen neu gestalteten Innenhof der Jennerstraße.

- 1990 26. November Zustimmung der Universität (Akademisches Dezernat) zur Angliederung des Heinrich-Barth-Instituts an die Universität zu Köln („Forschungsstelle Afrika als sog. An-Institut“) unter der Voraussetzung einer Anpassung der Satzung an die Grundordnung der Universität, insbesondere was die Einfügung der Position eines „Geschäftsführenden Direktors“ in den Vorstand betrifft, für den jedoch eine „Generalvertretungsregelung“ getroffen werden soll.



AP 1 1989



AP 2 1989



AP 3 1991



AP 4 1993



AP 5 1992



AP 6 1995



AP 7 1995



AP 8 1996



AP 9 1997

1990 Zu Beginn des Wintersemesters eröffnet Prof. Desmond Clark an der Kölner Universität ein „Colloquium Africanum“ als regelmäßige gemeinsame Studienveranstaltung von Afrikanistik, Ägyptologie, Botanik, Geographie sowie Ur- und Frühgeschichte.

1991 März Start des vom Auswärtigen Amt finanzierten Projekts „Archaeological Map of Namibia“ (bis 31.1.1993).

1991 5.–21. Juni Ausstellung „Weiße Dame – Roter Riese“ in Bonn (später auch in Berlin und Xanten), in der die Brandberg-Malereien der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

1992 6. April Nach längeren Verhandlungen und einer der Grundordnung der Universität entsprechenden Satzungsänderung wird das HBI durch das Ministerium für Wissenschaft und Forschung als An-Institut anerkannt.

1995 1. Juli Start des SFB 389 ACACIA, an dem die Forschungsstelle Afrika bis zum 31.12.2007 mit insgesamt acht Projekten beteiligt ist.



Geländewagen des SFB 389 ACACIA warten in der Jennerstraße auf ihre Verschiffung nach Namibia.

1995 Oktober Ankauf von Heinrich Barths persönlichem Exemplar seines fünf-bändigen Werkes und verschiedener Objekte aus seinem Nachlass.

Original-Brief Heinrich Barths vom 5. November 1854 mit dem Vermerk des Todgesagten „Still alive!“

*Dr. Barth
Director of the African Expedition
still alive*

1996 26. Juni Besuch von Ministerin Anke Brunn in der Jennerstraße.

1998 1. Januar Eröffnung des Grabungshauses in der Oase Dachla durch NRW-Wissenschaftsministerin Anke Brunn.



NRW-Wissenschaftsministerin Anke Brunn eröffnet gemeinsam mit dem Generalsekretär des Ägyptischen Antikendienstes Prof. Ali Gaballa das HBI-Grabungshaus in der Oase Dachla.

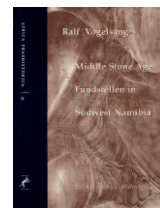
- 1998 Juli Unter der Überschrift „Rock Art in Namibia“ werden Teile der Ausstellung „Weiße Dame – Roter Riese“ in die Dauerausstellung des Nationalmuseums in der „Alten Feste“ in Windhoek eingegliedert.
- 1999 6. Februar Erstsendung des Arte-Films „Dem Klima auf der Spur“ (45 Min.).
- 1999 20. Dezember Erstsendung des ZDF-Films „Verschollen im Meer der Trockenheit – Die Wüste des Englischen Patienten“ (45 Min.).
- 2000 23. Februar Gespräch mit Bundespräsident Rau in Assuan über eine Zukunftssicherung für das HBI. Daraus hervorgehend die Förderung von Projekten im Tschad.
- 2000 Im Laufe des Jahres entwickelt sich nach dem Tod von Wolfgang Taute (1995) und im Vorfeld der Neubesetzung der Leitung der Forschungsstelle ein Konflikt um die demokratische Struktur des HBI als unabhängigem Verein, wobei es besonders um Einflussnahme auf die Besetzung der Position des 1. Vorsitzenden sowie nominelle Rechte des „Geschäftsführenden Direktors“ geht.
- 2000 Die sudanesisische Regierung folgt einem Vorschlag Stefan Kröpelins und erklärt einen großen Teil des Wadi Howar zum Nationalpark.
- 2002 28. Mai Verabschiedung von Rudolph Kuper als Leiter der Forschungsstelle Afrika im Rahmen einer Veranstaltungswoche zum Thema „Wüstenräume – Wüstenräume“ im Rautenstrauch-Joest-Museum, in deren Folge Jutta Vogel ihre Bereitschaft bekundet, sich für die ihr dort nahe gebrachten Aktivitäten des HBI mit einer Stiftung zu engagieren.
- 2002 1. Juni Hans-Peter Wotzka wird neuer Leiter der Forschungsstelle und setzt – insbesondere regional – neue Akzente.
- 2002 19. Dezember Die Mitgliederversammlung des HBI beschließt eine neue Satzung unter Streichung der Position des „Geschäftsführenden Direktors“.
- 2003 9. Juli Anerkennung der von Jutta Vogel mit der Ausrichtung auf wissenschaftliche Ziele gegründeten „Heinrich-Barth-Stiftung“ und ihre öffentliche Vorstellung am 31.10.2003 im Rautenstrauch-Joest-Museum als langfristige und finanziell sichere, unabhängige Basis für das HBI.
- 2003 25. August Erstsendung des Films „Wenn Weiden zu Wüsten werden“ über die ACACIA-Forschungen (43 Min.).



Klaus Schneider, Direktor des Rautenstrauch-Joest-Museums, begrüßt dort im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wüstenräume – Wüstenräume“ die Besucher einer Lesung mit Raoul Schrott.



AP 10 1998



AP 11 1998



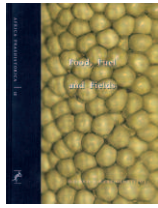
AP 12 2000



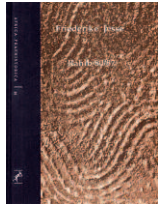
AP 13 2001



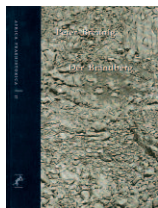
AP 14 2002



AP 15 2003



AP 16 2003



AP 17 2003

- 2004 22. März Dem Antrag der Fakultät vom 7.6.2003 und des HBI vom 18.10.2003 entsprechend erfolgt die Aberkennung des An-Institut-Status des HBI durch den Kanzler mit der gleichzeitigen Aufforderung des Rektorats an „Institut, Fakultät und Verein, zur Sicherung der weiteren Zusammenarbeit einen entsprechenden Kooperationsvertrag zu entwerfen“.
- 2004 29. März–5. April UNESCO Workshop in Tripolis und Jebel Ouenat zur Erklärung des Jebel Ouenat als „Transboundary Cultural Landscape“ von Ägypten, Sudan und Libyen zum Weltkultur- und -naturerbe.



Der Jebel Ouenat von der libyschen Seite, vorgeschlagen als UNESCO Weltkultur- und -naturerbe.

- 2004 Mai Start einer Reihe von sich über die folgenden Jahre erstreckenden Lehrgängen für lokale Brandberg-Führer und -Führerinnen sowie Beginn der Erforschung lokalen Wissens im Rahmen des Projekts „Local History of the Brandberg“.
- 2004 7. November Der Generalsekretär des Ägyptischen Antikendienstes (SCA) Zahi Hawass erklärt seine Bereitschaft, den Bau eines Museums in Dachla („Ahmed Fakhry Desert Center Dakhla“) zu finanzieren.
- 2004 12. November Nach unterschiedlichen Ansichten über zu fördernde Projekte überführt Jutta Vogel 2005 die „Heinrich-Barth-Stiftung“ in gegenseitigem Einvernehmen in die „Jutta-Vogel-Stiftung“.
- 2004 18.–21. Dezember „International Workshop on Pottery of the 5th–3rd millennium BCE in the Egyptian Western Desert“ im Grabungshaus Dachla.



Keramik-Workshop im Grabungshaus Dachla.

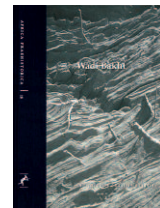
- 2005 11.–13. April Im Rahmen einer Konferenz unter dem Titel „Homecoming of Rock Art“ in Windhoek werden die Original-Kopien Pagers in Gegenwart von Rektor Küpper und DAI-Präsident Parzinger offiziell dem dortigen Staatsarchiv übergeben.
- 2005 8. September Start einer von Heinrich-Barth-Institut und -Stiftung getragenen Erkundungs-Expedition in den libyschen Teil des Jebel Ouenat.
- 2006 1. Januar Beginn des DFG-Projekts „Chufu 01/01 – eine pharaonische Wüstenstation und ihr landschaftsarchäologischer Kontext“ (bis 31.12.2009).
- 2006 März–Oktober Beteiligung an der Landesausstellung „Die Wüste“ in Rosenheim.
- 2006 13.–14. Juli „Third International Conference on the Archaeology of the Fourth Nile Cataract“ in Köln.
- 2006 Oktober Mit der Buchtaufe des sechsten und letzten Bandes der „Rock Paintings of the Upper Brandberg“ endet das 1963 begonnene Felsbildprojekt.
- 2007 4. Januar Auf Initiative von R. Kuper und Betreiben der ägyptischen Umwelt-Organisation EEAA wird der Gilf Kebir vom ägyptischen Premierminister zum Nationalpark erklärt, dem größten des Landes.
- 2007 15. Januar Nach längeren Verhandlungen wird zwischen Universität, Institut und HBI ein Kooperationsvertrag unterzeichnet, der dem HBI Räumlichkeiten in der Jennerstraße zusichert und ihm in der Folgezeit im Tandem mit der Forschungsstelle Afrika eine ruhige, selbstbestimmte Entwicklung ermöglicht.
- 2007 14.–15. Dezember Interdisciplinary ACACIA Workshop „Desert animals in the Eastern Sahara: Status, economic significance, and cultural reflection in antiquity“.
- 2008 März Eine vom HBI getragene Grabungsexpedition zum Fundplatz Dora 43/8 in Zentral-Libyen bringt erste sichere Daten aus einem archäologischen Niemandsland.
- 2008 1. August Beginn des DFG-Projekts (F. Jesse) „An den Grenzen der Macht – die Festung Gala Abu Ahmed im unteren Wadi Howar, Sudan“ (bis 30.9.2012).
- 2009 1. Januar Start des DFG-Projekts „Wadi Sura – eine Felskunststation und ihr landschaftsarchäologischer Kontext im Gilf Kebir“ (bis 30. Juni 2015).

Tag- und Nachtarbeit im Wadi Sura.



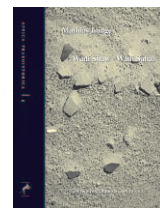
Felsbilder im südwestlichen Afrika

ACACIA



AP 18 2005

Chufu



AP 19 2006



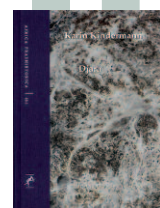
AP 20 2006



AP 21 2007

Gala Abu Ahmed

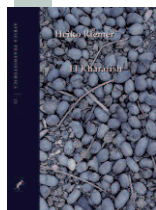
Wadi Sura



AP 23 2010



AP 24 2011



AP 25 2011

Kenia



AP 22 2012

AAArC

- 2009 1. Juli Beginn des Teilprojekts A2 im SFB 806 „Our Way to Europe“ im Tschad mit der Gewinnung eines 16 m langen Bohrkerns aus dem Lake Yoa bei Ounianga und in den Folgejahren umfangreichen Surveys und geologischen Untersuchungen im Tibesti-Gebirge.



Stefan Kröpelin
am Rand des
Trou au Natron
im Tibesti-Gebirge
(Tschad).

- 2009 September In Zusammenarbeit mit G. Gwasira (University of Namibia) erste Field School für namibische Studenten im Brandberg (2012 fortgesetzt).
- 2010 Erste Reise von H.-P. Wotzka nach Kinshasa zur Vorbereitung archäologischer Untersuchungen im äquatorialen Regenwald der Demokratischen Republik Kongo, gefolgt von Grabungskampagnen 2011, 2012 und 2014.
- 2011 4.–7. August Internationaler Workshop „The Power of Walls – Fortifications in Ancient Northeastern Africa“ in Köln.
- 2011 Oktober Beginn des DFG-Projekts (B. Keding) „Kulturelle Beziehungen zwischen Nord- und Ostafrika im Holozän und ihr Einfluss auf erste Keramiknutzung und den Übergang zur Viehhaltung in Kenia“ (bis 2014).
- 2011 November Erste Feldkampagne des „Selima Oasis Project“ (SOP) von C. Gradel und F. Jesse im Nordsudan (2013 fortgesetzt).
- 2012 11. März Auf einer Besprechung mit Antikenminister Ibrahim in Kairo legt die UNESCO eine detaillierte Kalkulation vor, in der 2 Millionen Dollar für das „Dachla Museum“ eingeplant, jedoch 2016 nicht mehr verfügbar sind.
- 2012 März Beginn des DAAD-Programms „Environmental Archaeology“ in Kooperation mit der Cairo University, in dessen Verlauf im Sommer 2014 acht ägyptische Studenten mehrere Monate in der Jennerstraße hospitieren.
- 2012 September Start des DFG-Projekts „Digitales Archiv zur Archäologie und Umweltgeschichte des nordöstlichen und südwestlichen Afrika“ (AAArC), in dem alle in der Jennerstraße angesammelten Daten, Dokumentationen, Bilder und Funde aus mehr als 30 Jahren Forschung digital nutzbar gemacht werden.
- 2012 Auf Initiative von St. Kröpelin werden die Ounianga-Seen im Tschad von der UNESCO in die Liste der Weltnaturerbestätten aufgenommen.

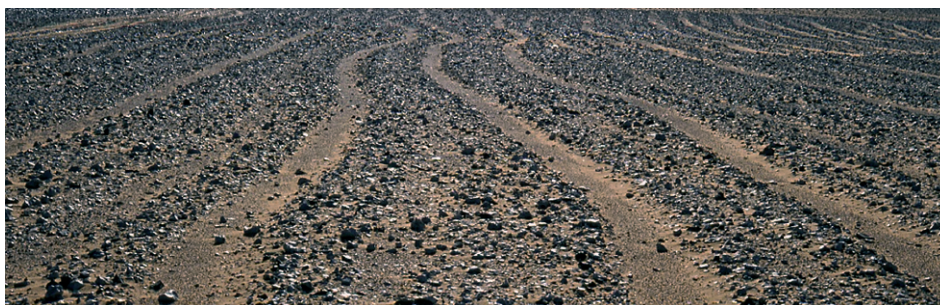


- 2013 Beginn des Projekts „Tracking in Caves“, das in Zusammenarbeit mit dem Neanderthal-Museum bei Mettmann und gemeinsam mit San-Fährtenlesern aus Namibia prähistorische Fußspuren untersucht (2015 fortgesetzt).

Namibische Fährtenleser studieren im Rahmen des Projekts „Tracking in Caves“ prähistorische Fußspuren in der Höhle von Tuc d'Audoubert in Südfrankreich.



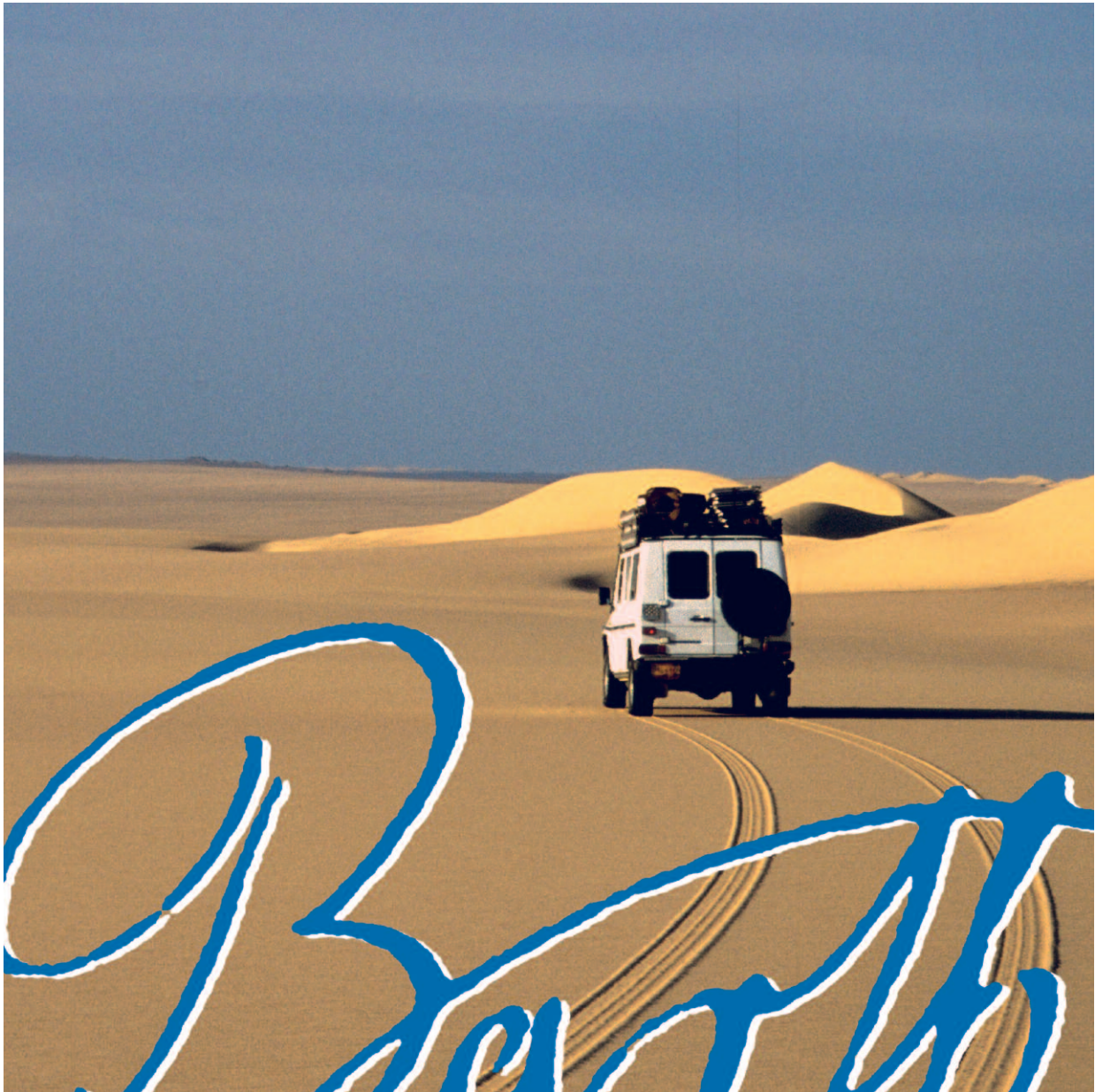
- 2014 Beginn des Projekts „At the margins of Late Pleistocene subcontinental networks“ (I. Schmidt, G. Ossendorf, O. Bubenz), das die von W.E. Wendt 1969 begonnenen Ausgrabungen am Fundplatz Pockenbank in Namibia wieder aufnimmt (bis 2017).
- 2015 Beginn des DFG-Projekts (H.-P. Wotzka, K. Neumann) „Wirtschafts-, Umwelt- und Klimageschichte der Eisenzeit im inneren Kongobecken (Demokratische Republik Kongo)“.
- 2016 17. August Antikenminister El Enany sieht keine Möglichkeit, das Projekt „Dachla Museum“ in naher Zukunft zu realisieren, womit es nach zwölfjähriger Planung vorläufig als gescheitert anzusehen ist.
- 2016 Die UNESCO erklärt das Ennedi-Gebirge im Tschad auf Betreiben von St. Kröpelin zum kombinierten Weltkultur- und -naturerbe.
- 2016 Beginn des DFG-Projekts (H. Riemer) „Darb el-Tawil: Potentiale und Methoden einer ‚Desert Road Archaeology‘ am Beispiel einer Karawanenroute durch die Westwüste Ägyptens“ (bis 2019).



Auf Wüstenwegen wie dem Darb el-Tawil führen viele gewundene Spuren zu einem Ziel. Sie verbergen unter Sand und Geröll ihre Geschichte – Zeugnisse von kühnen Aufbrüchen und gestrandeten Karawanen, von Hoffnung, Durchhalten, Zielbewusstsein und fröhlicher Gefährtschaft am glücklich erreichten Lagerplatz – ein wenig so, wie der gemeinsame Weg von „Forschungsstelle Afrika“ und Heinrich-Barth-Institut verlaufen ist. *Fluctuat nec mergitur!*

Rudolph Kuper





Impressum

Herausgeber: Heinrich-Barth-Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle: Jennerstraße 8, D – 50823 Köln
T: 0221 / 55 80 98
E: info@heinrich-barth-gesellschaft.de
I: www.heinrich-barth-gesellschaft.de

Präsident: Klaus Schneider
Redaktion: Renate Eichholz
mit Frank Förster und Friederike Jesse
Satz: Ursula Tegtmeier

ISSN 2195-9951